

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Intragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Kontokonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postkontokonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Textzeile 20 Reichspennige. Eingekauft und
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 35

Dienstag, am 11. Februar 1930

96. Jahrgang

Freitag, den 14. Februar 1930, abends 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus

Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Februar 1930, 10 Uhr vormittags, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum
**großer Posten versch. Oele, Fußboden- und
Emaillier-Lade u. a. m.**
öffentlich und meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute vor einem Jahre gab es infolge einer Ueberflutung, als nach einem schon ziemlich kalten Sonntag das Thermometer am Morgen bis auf 2° gesunken war. Manche Jenaerzeitungsartikel war gefroren. Der zur Arbeit ging, eilte mit Riesenschritten über den knirschenden Schnee, was nur möglich war, weil wieder ins warme zu kommen. Ganz anders war das gegen heute früh; wir hatten nur 4° Kälte. Es scheint gar kein rechter Winter werden zu wollen; denn auch die Schneedecke ist bei uns äußerst schwach.

Dippoldiswalde. Der alljährlich abzuhaltende Kirchgemeindefesttag ist bei uns stets mit einer Feier am Sonntag im Gotteshaus und einer Versammlung am folgenden Montage abgehalten worden. Auch dieses Jahr folgte der kirchlichen Feier am vergangenen Sonntag eine Kirchgemeindefesttagssammlung gestern abend in der Reichshalle, die ebenfalls im Zeichen des Abschiedens von Pfarrer Rosen stand. Eingeleitet wurde der Abend durch den Kantor, der, noch einmal unter seines Gründers Leitung, die Anwesenden erbaute. Wir haben vor kurzem erst hervorgehoben, was Pfarrer Rosen aus diesem Chor gemacht hat, auch diesen Abend zeigte er wieder, wie ein solches Instrument er ist, die Seelen aufzurütteln, sie emporen zu führen, die Hörer andachtsvoll zu stimmen. Oberkirchenrat Michael begrüßte dann die gesamte Kirchgemeinde. Von einem vorzunehmenden Abschiedsbericht konnte er absehen, da ein solcher schon im Kirchgemeindefesttag erschienen ist. Er wies dann hin, daß der Abend ein Abschiedsabend für Pfarrer Rosen sei, daß der Abend aber auch das Gefühl für die Kirche und die Kirchgemeinde stärken möchte und mit den Lichtbildern aus der Schöpfung etwas fürs Herz geben möchte. Einer Katastrophe treten wir entgegen, sagte der Jener Prof. Cuckan, wenn dem geistigen Einklang nicht entgegengetreten wird. Wie wahr dies Wort ist, das lehrt die Geschichte. Doch wir vom Untergang verschont bleiben, müsse das ganze christliche Volk mitarbeiten, jeder einzelne von uns, durch ein religiös-sittliches Leben, das allein Kraft und Rettung gibt. Möchte auch dieser Abend beitragen, die Treue zur Kirche zu festigen, uns aufzuheben lassen zum Herrn. Nach Gesang des Liedes „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ ergriff Pfarrer Rosen den Bericht „Unsere Kirchgemeinde 1914 und heute“. Er wies einleitend hin, daß es ihm bei der Fülle des Geschehenen nur möglich sei, Streiflichter zu geben; denn es sei ja auch eine ganz besondere Zeit gewesen, in die die Kriegs- und Nachkriegszeit fiel, welche letztere für die Kirche besonders einschneidend war. Pfarrer Rosen schilderte, wie er als Fremder hierher gekommen, wie er am 19. 4. 14 eingeweiht worden sei, wie sich das Bild der innern Stadt, vor allem der kirchlichen Gebäude usw. so wenig verändert hat und doch vieles anders geworden sei. Und doch so vieles anders. Die Kirchenfabrik weht vom Turme, in der Stadtkirche künden die Kanzeln von der Kriegszeit, die Glocken, die Orgelpfeifen sind nicht mehr die alten; in der Nikolaskirche steht das Kriegerehrenmal, das nach langen Verhandlungen eine so schöne Lösung gebracht. Weiter so viele Veränderungen unter den Menschen. Bei fast 800 Personen habe er am Tage gehalten, ein neues Gefährdungsgefühl sei herangewachsen, man habe er getauft, habe er bereits konfirmiert. Er nannte weiter die Veränderungen unter den kirchlichen Beamten, Toten- und Zeremonienmeister usw. Der Hauptgottesdienst sei geblieben, die kirchlichen Unterredungen seien weggefallen, mühten wegen geringen Besuchs unterbleiben. An deren Stelle traten die Jugendgottesdienste, Predigtgottesdienste am Abend wurden wegen der Kassennot eingestellt und sind in Liedergottesdiensten am Nachmittag neu entstanden. An Stelle der Waisenkinder traten im August 1914 die Kriegswaisenkinder, sind nach dem Kriege aber wieder aufgenommen worden. Dazu traten noch solche in Reinholdsbau und im Jugendverein, Gottesdienste in kleinem Kreise, Montag-Morgen-Andacht für die Schulkinder, Chorabstimmungen. Für das kirchliche Leben bezeichnend sei, daß es der Gottesdienst nicht ausschließlich sei, daß das kirchliche Vereinsleben in den Vordergrund getreten sei. Er sprach dann vom Jünglings-, jetzt Jungmännerverein, im Zusammenhang damit vom Privat- und Frauenverein, vom Eingehen des evang. Arbeitervereins, vom Frauenhilfsverein, von der Gründung der Frauenvereine in Reinholdsbau und Wilsdorf, des christlichen Elternvereins, der aus dem Jugend heraus gegründet werden mußte und bei dem, dessen tüchtigen Vorsitzenden recht eifrig zu unterstützen. Weiter ging Pfarrer Rosen ein auf den Kirchenchor, die jetzige Chorvereinigung und berührte kurz beiseite seine eigene Gründung, den Posaunenchor, der seinen Namen mit unserer Kirchgemeinde doch so fest verknüpft halten wird. Sonntagsschüler bestanden schon 1914; nach schwerer Notzeit seien sie jetzt viel geliebt; vor allem aber sei das Kirchgemeindefesttag geschaffen worden, ein wertvolles Bindeglied zwischen allen Gemeindegliedern. Mit gedrucktem Wort würden auch die neu Zugehenden begrüßt, ebenso die Eltern der Neugeborenen. Im innern Bestande habe die Kirche Zeiten des Kampfes durchgemacht. Der Kirche nicht wohlgestimmte Männer der Revolutionzeit verbannten den Katechismus-Unterricht aus der Schule, beschränkten den Gottesdienst, schufen das Kirchenaustrittsgesetz. Es kam das Gesetz der Trennung von Kirche und Staat, das Kirchensteuergesetz, das viel Schwierigkeiten bereitet hat. In und nach der Inflationszeit schwoll das

Sektenwesen und deren Propaganda an. Viele Vorträge hierüber und über andere Thematika wurden gehalten. Und doch, so sagte Pfarrer Rosen weiter, „wir dürfen Gott danken, daß die Kirche nicht zusammengebrochen ist, daß sie ihren Bestand gerettet hat, wenn auch die Zeiten der Gefahr noch nicht vorüber sind“. Zum Schluß wies er noch hin auf die neue Kirchgemeindefesttagssammlung mit der Kirchgemeindefesttagssammlung, auf die Leitung der Kirchgemeinde in zwei Bezirke und schloß mit der Feststellung, daß die 16 Jahre hindurch Leben in unserer Kirchgemeinde geschehen sei und mit herzlichsten Segenswünschen für sie, ihre Helfer, Mitarbeiter, Vereine, für alle ihre Glieder. — O.K. Michael dankte Pfarrer Rosen für seinen Bericht. Wohl seien schwere Stürme über die Kirche geblasen, doch sie hätten diese innerlich gestärkt. Immer mehr trete zu Tage, daß es Wahrheit sei, entweder sei die Kirche eine arbeitende, oder sie werde nicht mehr sein. Ganz anders werde auch jetzt von den Gemeindegliedern mitgearbeitet. In einer Ansprache, die gehalten wurde, meldete sich niemand, und O.K. Michael gab dann verschiedene bekannt. Er bat, daß sich alle Gemeindeglieder, die das noch nicht getan, in die im Pfarramt aufstehende Wählerliste eintragen möchten, in die bekannt, daß in der Wahnzzeit immer kein Abendmahl gehalten werden könne, daß am 23. 2. Pfarrer em. Löwe predigen werde, daß trotz des späten Ostertermins die Konfirmation auch erst am Palmsonntag stattfinden wird. Er wies auf die Montag- undachtsstunden hin und dankte dabei Posaunenchor, Orgel und seiner Tochter Hilde, die nun schon 10 Jahre dabei die Orgel bedienen, er bat, keine Anstandsfragen anzustellen, bevor nicht mit ihm Rücksprache genommen sei, Nachdruck bei Begrüßungen ihm rechtzeitig zu melden. Endlich empfahl er noch, das letzte Kirchgemeindefesttagssammlung besonders genau zu lesen, vor allem die Artikel auf der ersten und zweiten Seite, und teilte mit, daß in nächster Zeit Einzelkonzerte bei Rundfunkhörern vorgelegt werden würden, in denen durch Einzigeinigen die Märgen gebeten werden soll, gleich Königsmusterhausen usw. Sonntag-Morgens feiern zu veranstalten. Damit war der geschäftliche Teil erledigt. Die Chorgesangschor erfreute die Anwesenden mit dem Gesang des Liedes: „Horch die alten Eichen rauschen immer noch das selbe Lied, sonst ist alles anders worden, seit ich aus der Heimat schied“ und dem Lied der Jüdische: „Einer ist, der uns bewacht“. In diese beiden Lieder schloß O.K. Michael an zu der Verabschiedung von Pfarrer Rosen. Ihm, wie allen anderen wolle es nicht fehlen, daß dies der letzte Tag Rosens im hiesigen Amte, daß der Vorabend sein letzter in der Kirchgemeinde gewesen sei. Sein Abschiedswort sei durchhalten vom Gefühl des Dankes. Des Abschiedsworte in der Abschiedspredigt, daß er ernstlich beabsichtigt gewesen sei, Gottes Wort lauter und rein der Gemeinde zu bieten, sei geschehen, darum sei sein Wirken nicht umsonst gewesen. O.K. Michael erinnerte dann daran, daß Pfarrer Rosen auch Geistlicher beim Weintisch und im Kronenhaus war und bis nach dem Kriege Gesangsleiter gewesen sei, daß er eine reiche Tätigkeit im Jungmännerverein einsetzte und mit so viel Liebe den Posaunenchor gründete, ihn unter schwierigsten Verhältnissen führte und betreute. Sein Meisterstück, wie es O.K. Michael nannte, daß es beim Posaunenchor klappt, auch wenn der Meister nicht dabei ist, sei am Sonntag bewiesen worden. Im Namen der Kirchgemeinde überreichte O.K. Michael dem scheidenden Pfarrer Rosen unter Ausbruch herzlichsten Dankes zwei gerahmte Schöner-Bilder, des Ledern Bandantus (Buch an der Orgel) und Wachen auf, rief uns die Stimme, dazu ein Buch über Joh. Seb. Bach von Schweizer. Mit innigen Segenswünschen fürs neue Amt schloß die Verabschiedung. Dem Dankesworten O.K. Michaels schloßen sich solche des stellv. Leiters des Posaunenchores, Ortschulsenbeamten Schmidt, an. Niemand in der Gemeinde könne mehr erweisen, was Pfarrer Rosen getan habe, als die Wäher, denen er nicht nur Geistlicher, sondern Freund und Förderer gewesen sei. Er wünschte ihm im neuen Amte alles Gute und gab der Hoffnung Raum, daß es Pfarrer Rosen vergönnt sei, im neuen Wirkungsorte einen Chor zu gründen, und die Versicherung, daß der hiesige Wäher alle Kraft einbringen werde, seine Gründung auf der Höhe zu erhalten. Noch einmal blieb sicher und rein unter Rosens Leitung der Posaunenchor mehrere Lieder, darunter zum Schluß das „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ im Satze von Seb. Bach. Den dritten Teil des Abends bildete ein Lichtbilder-Vortrag über Rud. Schöfer, den deutsch-evangelischen Maler. Nach einleitenden Worten sprach O.K. Michael in 1 1/2 stündigem Vortrage über das Leben und Wirken dieses echt deutsch-evangelischen Malers, eines geborenen Nordbrandenburger aus schwäbischer Gegend. Zum Schluß wurden 24 Bilder aus der Schöferschen Schindsbibel gezeigt, Bilder, die ganz sein tiefes Erfassen des Gotteswortes verriet mit deutlichem Fühlen und Empfinden darboten. Die Bilderführung war umrahmt von Chorgesang der Chorvereinigung, von Soli und Duetten und andachtsvollem Harmoniumspiel. Leider zeigte sich gegen Schluß mehr und mehr Unruhe, ein Zeichen, daß der Abend doch etwas zu weit ausgedehnt worden war. Zum Ausklang richtete, wie am Kirchgemeindefesttag üblich, der stellv. Vorsitzende des Kirchgemeindefesttags, Inspektor Schubert, Dankesworte an O.K. Sup. Michael und an den scheidenden Pfarrer Rosen, der als Prediger und Seelsorger, als Förderer der Jugendpflege und der musica facta so hervorzuheben hier gelehrt hat. Mit Dankesworten an die Mitwirkenden von O.K. Michael und allgemeinem Gesang schloß die Kirchgemeindefesttagssammlung.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend hielt die Vereinigung ehemaliger Handelschüler „Hansa“ ihre Jahreshauptversammlung in der „Reichskrone“ ab. 1. Vorsitzender Rudolf Werner begrüßte die Erschienenen herzlich, insbesondere Ehrenmitglied Verwaltungsinpektor Schumann, Studienrat Brödel, den Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen Otto Keller und H. Max Weinert—Dresden. Der 1. Schriftführer Edwin Stieglitz erstattete hierauf den Jahresbericht über das verfloßene Geschäftsjahr 1929/30. Aus dem Bericht ging hervor, daß die Vereinigung zurzeit aus drei Ehrenmitgliedern, 13 aktiven und 10 auswärtigen Mitgliedern sowie 14 Mitgliedern der Untergruppe für Handelschülerinnen und 7 zahlen-

den Mitgliedern der Alten-Herrenschaft besteht. Zum Zwecke der Erledigung der Vereinsgeschäfte und Pflege der Geselligkeit wurden eine Hauptversammlung, 10 Vereinsabende, 3 Vorstandssitzungen und ein Stiftungsfest mit Katerbummel nach Gasthof Marxner in Schmiedeberg abgehalten. Außerdem wurde den Einladungen zu den Veranstaltungen hiesiger und auswärtiger Korporationen zum größten Teile Folge geleistet. Vor allem nahm die Vereinigung am 10. Verbandstag in Zwickau mit 10 Mitgliedern teil. Der Weiterbildung des Wissens der Mitglieder dienten 2 Lichtbildvorträge Studienrat Brödel von der hiesigen Handelsschule sowie ein Vortrag von Verwaltungsobersekretär Helne hier. Dem Kassenbericht konnte man entnehmen, daß die „Hansa“ mit einem Barbestand von 13,75 RM. und einem Inventarwert von 1750 RM. nicht ungünstig dasteht. Für eine Freistelle an der hiesigen Handelsschule wurden 102 RM., für belehrende Vorträge 30 RM. verausgabt. Zwei Mitglieder stifteten der Vereinigung ein neues Tischbanner, und Max Weinert—Dresden stellte hochherzigweise die Mittel für Bezahlung einer Halb-Freistelle an der hiesigen Handelsschule zur Verfügung. Die Wahlen zum Gesamtvorstande veränderten diesen wesentlich, verließen jedoch bis auf den Posten des 1. Vorsitzenden glatt. Der bisherige 1. Vorsitzende Rudolf Werner lehnte eine Wiederwahl entschieden ab. An seine Stelle wählte man einstimmig Edwin Stieglitz, der schließlich auch annahm. Wiedergewählt wurde Max Seidel als 2. Schriftführer, neu gewählt Johannes Helbig als Kassierer, Walter Gast als 1. Schriftführer und Rudolf Werner als Beisitzer. Zum Schluß dankte Studienrat Brödel für das der Handelsschule entgegengebrachte Interesse in der Hoffnung auf geblühendes Zusammenarbeiten auch in der Zukunft und unter neuer Vereinsleitung. Nachdem H. Weinert—Dresden dem bisherigen Vorsitzenden Dank und Anerkennung gezollt und dem neugewählten Vorstand Treue und Unterstützung seitens der Mitglieder versprochen hatte, fand die Versammlung gegen Witternacht ihr Ende.

Johnsbad. Am Donnerstag hielt der Männergesangsverein Sängerkunst in seinem Vereinslokal seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nur recht wenige passive Mitglieder hatten sich hierzu eingefunden. Der vom Schriftführer vortragene Jahresbericht brachte nochmals wichtige Begebenheiten aus dem vergangenen Vereinsjahre. Der Besuch der Singstunden war gut zu nennen und einige wadere Sänger hatten überhaupt keine Singstunde verpasst. Der Kassenbericht wies einen leidlichen Kassenbestand auf, so daß man einer großen Sorge überhoben war. Theater- und Vereinskasse beschloß man zu einer zu vereinigen und in Zukunft das Vereinstheater an auswärtige Vereine nicht mehr zu verleihen. Bei den Wahlen Inhaber. Vorsitzender A. Vater, Schriftführer U. Erhard, stellv. Kassierer Br. Löwe, während neu gewählt wurden: stellv. Schriftführer A. Berger, stellv. Kassenwart W. Löwe, Kassenprüfer Holz Müller und Br. Göhler.

Pöfendorf. Am Sonntag in der 4. Nachmittagsstunde fuhr ein Personenkraftwagen infolge der Glätte in die Straßenbarriere beim Rittergut Pöfendorf, durchbrach die Barriere und fuhr mit seinem Vorderteil auf die dort etwa 1,20 Meter tiefer liegende Straße. Personen wurden nicht verletzt, der Wagen dagegen schwer beschädigt. Der Fahrer mit seiner Dame verließ fluchtartig die Unfallstelle, konnte aber durch die Gendarmerte in Gänichen wieder ergriffen werden. Es handelt sich um eine Schwarzfahrt.

Kreisch. Sonntag mittag kam es in der Nähe des Steinbruchs an der Straße Langkath—Trenfelmühle zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen aus Reinhardtgrünna und einem ins Aufsehen gekommenen Personenkraftwagen aus Niederleditz. Beide Wagen wurden beschädigt, konnten jedoch ihre Weiterfahrt fortsetzen. Eine Mitfahrerin des Personenkraftwagens erlitt mehrfache Verletzungen durch Glasplitzer.

Kleinneuhörsberg. Bei der Verfolgung zweier verdächtig Personen gelang es, einen schwer verletzten und schließlich verfolgte Ucheyen, der auch in Sorgau Einbruch verübt hat, festzunehmen. Bei der Verfolgung ließ man auch auf das in einem Lorchschuppen untergebrachte Diebeslager, in dem man neben reichem Diebesgut auch Waffen zur Verteidigung des Lagers vorfand.

Eibau. In der Nacht zum Freitag wurde auf das von Oberunnersdorf heimkehrende Geschirr des Kaisers Eifer ein Lieberfall verübt. Zwischen dem Rößberg und den Kottmarhäusern sprang ein Mann zwischen die Pferde, während ein zweiter auf den Wagen zu springen versuchte. Eifer schlug jedoch mit einem Hammer auf den angebotenen Fahrgast ein, worauf beide Männer die Flucht ergriffen.

Wetter für morgen:

Weitere Verminderung des Frostes. Tagsüber im Flachlande Temperaturen über Nullgrad, nachts Frost oder Bodenfrost. Oberrhein vorherrschend schwacher Frost. Bedeckt bis wolkenig, dabei verbreitet etwas dunstig oder neblig. Derlich geringe Niederschläge möglich, teils als Schnee, teils als Regen. Schwache bis mäßige Winde vorwiegend aus westlichen Richtungen.